

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon
Redaktion 3141.

Telephon
Expedition 1206.

Nr. 256.

Breslau, Mittwoch, den 1. November 1916.

27. Jahrgang.

Soll Norwegen griechisch werden?

Norwegens Gefahr.

Kun sieht sich ein Volk in dem hohen Norden in den gleichen Widerstreit der Interessen verstrickt wie die Griechen im Süden — es ist wahrlich auch keine Lust, neutral zu sein, und kein Glück, zu den kleinen Nationen zu gehören. Die Norweger, die den stolzen Nachruhm der Wikinger tragen, die zwei und eine Viertelmillion Seelen zählen, die auf den Berggipfeln zwischen den Fjorden ihres wildromantischen Landes durch die Jahrhunderte in unantastbarer Freiheit siedeln, sind mit einemmal in eine doppelt gefährliche, weil zweiseitige Abhängigkeit geraten und bemühen sich rebellisch, aber bis jetzt ohne viel Erfolg, zwischen England und Deutschland ihre politische und wirtschaftliche Selbständigkeit zu behaupten. Augenblicklich haben sich die Gegenläge so zugespitzt, daß man schon von einem Ultimatum redet — das Wort allein verbreitet heute schon Grauen!

Bauern, Fischer und Seefahrer sind die Norweger bis heute: Dieses kleine Land besitzt auf die Zahl seiner Bewohner die größte Handelsflotte unter allen Ländern, selbst absolut genommen, steht sie nur hinter der Kauffahrtsflotte Englands, Deutschlands und der Vereinigten Staaten und überall in den Häfen Amerikas und Mexikos sieht man auf norwegische Schiffe. Was das Land selbst verfrachtet, ist nicht viel: Es führt Holz, Fische, Talg, Del, Häute und Fleisch aus und dafür Getreide und Kohlen ein. Die Ueberzahl seiner Schiffe führt deutsche, englische, amerikanische, asiatische Fracht zwischen den Häfen aller Länder.

Diese wirtschaftliche Lage ist des Landes Verhängnis. Es braucht die Uebersee, also Englands Duldung, denn es braucht Kohle und Getreide. Es braucht Deutschlands Duldung, denn es braucht von ihm tausenderlei industriellen Bedarf, nicht zum wenigsten Kohle und Eisen! Die Grundlage seines Reichtums ist die Zwischenfracht; aber die Welt ist in zwei feindliche Lager geteilt, es muß also wählen! Viel spricht für die englische, viel für die deutsche Fremdschaft; aber England beherrscht die See, England zahlt die Schiffsfracht heute so gut, daß ein Millionenregen auf die norwegischen Reeder und auf die Landeshauptstadt Christiania niedergegangen ist!

Im Bunde mit England kämpft Rußland, das den Ausweg ins freie Meer sucht. Je mehr die Darbanellenhoffnung schwindet, umso aktueller wird das andere, alte Projekt: Rußland hat über Nordfinland weg nur einen schmalen, ganz dünnbevölkerten, sonst fast wertlosen Landstrich zu durchstoßen und besetzt die herrlichsten eisfreien Häfen der Welt in den norwegischen Fjorden! Dieser Ausweg ist tausendmal wertvoller als die Seebahn durch die Darbanellen, denn er führt unmittelbar in die Nordsee, zwei, drei Tagfahrten zur englischen Küste!

Auf diesem Hintergrund spielte sich nun im einzelnen der Wirtschaftskampf ab. Norwegens Reeder haben das Bombengeschäft, von Amerika und England durch das Weiße Meer Rußland mit Geschützen, Munition und sonstigem Kriegsbedarf zu bedienen. Was norwegische Zwischenfrachter in Archangelsk abladen, das löst die deutschen Soldaten in Bolshynien. Also machen deutsche Unterseeboote aber im Eismeer Jagd auf Danneware und erzielen fürchterliche Beute. Die torpedierten Schiffe sind zwar versichert, aber die norwegische Versicherungs-Gesellschaft erleidet in knapp einem Monat Verlust bis zu fünfzehn Millionen und die Kauffahrtsflotte, der Stolz und Reichtum des Landes, droht im Eismeer unterzugehen!

Norwegen verbietet Unterseebooten das Land, einerlei wenn sie gehören, und entzog so den deutschen Unterseebooten die Stützpunkte. Das scheint noch immer neutral, ist aber praktisch doch nur eine Maßregel gegen Deutschland. Und Deutschland erhebt den schärfsten Einspruch!

Man muß hoffen, daß man wieder irgend eine Formel findet, durch die das Verbot verhindert wird. Sie sind den Krieg ersparen, aber sie wird die Lage Norwegens unüberwältig verschlimmern. Denn jedes Entgegenkommen an Deutschland wird England schaden, jede Zurückhaltung an Deutschland nach der Richtung des Krieges verurteilen. In beiden Fällen wird Norwegen Rußland an den Hals zu legen haben, um sich dem Krieg zu entziehen. In beiden Fällen wird Norwegen Rußland an den Hals zu legen haben, um sich dem Krieg zu entziehen. In beiden Fällen wird Norwegen Rußland an den Hals zu legen haben, um sich dem Krieg zu entziehen.

Der Zwist mit Norwegen.

Die deutsche Note.

London, 31. Oktober. Aus Christiania wird der „Times“ gemeldet: Die deutsche Note an die norwegische Regierung ist in ernstem Tone gehalten, aber keinesfalls mit einem Ultimatum zu vergleichen. Die norwegische Regierung hat bisher nicht geantwortet. Die führenden Staatsmänner aller Richtungen konsultieren aufgeregt über die Note. Alles ist in Christiania ruhig, nur die Geschäfte sind wegen des Schadens, den die Unterseeboote der norwegischen Schifffahrt zugefügt haben, etwas gedrückt.

Christiania, 31. Oktober. Norsk Telegrammbureau meldet: Der norwegische Gesandte in Berlin, v. Pitten, ist hier eingetroffen.

Der Bierverband heßt.

Genf, 31. Oktober. Der Pariser „Temps“ fordert die norwegische Regierung auf, nicht lange herumzusackeln, eine Antwortnote in kategorischer Form nach Berlin abzugeben und sich keine allzu großen Sorgen zu machen. Der Bierverband könnte den Schutz Standinandsens übernehmen, falls das Vertrauen zur Macht und zur Aufrichtigkeit des Bierverbandes in allen beteiligten Kreisen sich befindet.

Kopenhagen, 31. Oktober. „Politiken“ beschäftigt sich mit der deutsch-norwegischen Streitfrage und führt zunächst die aufbegehrenden Ausführungen der Ententepresse an, die die Möglichkeit eines Krieges zwischen Norwegen und Deutschland in den Vordergrund stellt, ja sogar es für unvermeidlich betrachtet, daß der deutsch-norwegische Konflikt eine Verschärfung erfahren werde. „Politiken“ sagt aber: Wir haben schon früher hervorgehoben, daß nach unserer Meinung die Sache nicht so liegt, daß der Streit nicht abgewendet werden könnte. Die Sache verhält sich im Gegenteil gerade so, daß Deutschland und Norwegen in Wirklichkeit einer Annäherung nahe sind, da die offiziellen deutschen Blätter-Neuerungen betonen, daß die Deutschen U-Boote die norwegischen Häfen zum Anlaufen nicht brauchen, und die norwegischen Blätter zugeben, daß die U-Boote tatsächlich nicht die norwegischen Häfen aufsuchen.

Ein Stimmungsumschwung?

Christiania, 31. Oktober. In einigen norwegischen Blättern und auch in manchen Kreisen des norwegischen Volkes scheint ein gewisser Stimmungsumschwung dahin eingetreten zu sein, daß der deutsche Standpunkt gegenüber der norwegischen U-Bootsverordnung vom 13. Oktober größere Würdigung zu finden beginnt. Man ist sich der Gefahr, in den Weltkrieg hineingezogen zu werden, durch die letzten Ereignisse, besonders durch die englischen und französischen nicht mißzuverstehenden Hinweise, plötzlich mehr als bisher bewußt geworden. Es werden jetzt Bemerkungen sichtbar, einen Ausblick in der augenblicklichen deutsch-norwegischen Spannung zu finden, der anscheinend entsprechend dem deutschen Ersuchen eine Revision der Verordnung in den Bereich der Möglichkeit rückt. Der norwegische Reichsgerichtsanwalt Emil Stang äußert in dem Blatte „Sozialdemokraten“ und weist die Regierung darauf hin, daß ihre Verfügung höchst unglücklich habe wirken müssen und eine schwere Gefahr für das Land in sich getragen habe, ein Standpunkt, dem sich das Blatt „Sozialdemokraten“ selbst in einem Leitartikel „Die Lage“ anschließt.

Die Dobrudscha-Armee gerettet?

Sofia, 31. Oktober. „Ruskoje Slowo“ meldet aus Reni: Zwei Drittel der russisch-rumänischen Armee seien aus der Dobrudscha nach Bessarabien gerettet.

Paris 29. Oktober. Man meldet dem „Temps“ aus Belgrad: In Obala treffen sieben der jüngsten, der mutigsten und der schönsten Soldaten, die Soldaten der letzten Schlacht in Focmenen hinter sich lassen.

Mit den Russen haben in Obala mehrere rumänische Offiziere, Arbeiter die an dem Hafen beschäftigt waren, eine wichtige humanitäre Mission erfüllt. Die Rumänische Kommando-Gruppe in Obala hat die Obala-Gruppe der russischen Soldaten, die in Obala gefangen waren, in den Händen der rumänischen Offiziere übergeben. Die rumänischen Offiziere haben die russischen Soldaten in Obala gefangen und sie in Obala gefangen. Die rumänischen Offiziere haben die russischen Soldaten in Obala gefangen und sie in Obala gefangen.

und ließen die Petroleum- und Benzinreservoirs in die Luft fliegen. Als die Deutschen in die Stadt einzogen, war dort alles zerstört; von allen Seiten aufsteigende Flammen waren die Empfänger der Einbringlinge.

Die russische Hilfe.

London, 31. Oktober. Wie Reuters Bureau von maßgebender rumänischer Seite erzählt, ist Grund vorhanden, zu glauben, daß die neue Gruppierung der rumänischen Armee und eine sehr beträchtliche, von Rußland geleistete Hilfe bald einen völligen Umschwung der Lage herbeiführen werden.

Der rumänische Gesandte in London hat täglich die zündendsten Beweise für die Sympathie erhalten, die das englische Volk für Rumänien empfindet, und für seinen Wunsch, dem neuesten Bundesgenossen zu helfen. Er hat seine höchsten Befriedigung über die wiederholten Versicherungen ausgedrückt, die er in diesem Sinne von Ministern, Parlamentsmitgliedern und führenden Männern aller Richtungen erhalten hat; ebenso ist er über die besten Versicherungen befriedigt, daß die alliierten Regierungen alle Anstrengungen machen würden.

Bratiano in Ungnade?

Bukarest, 31. Oktober. Der „Bund“ meldet aus russischer Quelle, daß König Ferdinand von Rumänien den früheren Ministerpräsidenten Marghiloman, den Führer der konservativen Partei, zu sich gerufen hat. Die Stellung Bratianos gelte als erschüttert. Bestätigung bleibt abzuwarten.

Löhnung, Verpflegung und Behandlung der Soldaten.

Den Verhandlungen des Hauptausschusses im deutschen Reichstage über die Verpflegung und Behandlung der Soldaten im Felde ist noch einiges nachzutragen, was im gestrigen Bericht nur undeutlich zum Ausdruck kam.

Der sozialdemokratische Redner, Genosse Stücken führte aus: Bei der Beurteilung sollte man nicht nur die Großgrundbesitzer, sondern auch die kleinen Bauern und die übrigen Berufsstände berücksichtigen und die Urlaubsgewährung soll nicht vom Mitbringen von Lebensmitteln oder anderen Gegenleistungen abhängig gemacht werden.

Die Behandlung älterer Rekruten durch junge Vorgesetzte sei nicht immer einwandfrei. Nicht nur die eigene Küche für Unteroffiziere, sondern auch die für Offiziere müßte verboten werden. Die Soldaten erhalten vielfach nicht das ihnen zustehende Quantum, und gute Stücke Fleisch wanderten in die Kaffinos. Die eingeleiteten Verpflegungsausschüsse müßten wöchentlich zusammentreten und auch etwas zu sagen haben.

Ein Redner des Zentrums stellte mit, daß zahlreiche Klagen aus dem Felde darüber vorlägen, daß bei der Beurteilung Angehörige der Landwirtschaft einen Vorrang genössen. Ist im Winter sollten die Angehörigen anderer Berufe mehr Urlaub erhalten. Bei der Entlassung älterer Mannschaften sollten jene zunächst berücksichtigt werden, die verheiratet sind und Kinder haben.

Leider wurden die meisten Anträge der Sozialdemokraten von den anderen Parteien abgelehnt.

Der vom Reichshausparlament angenommene sozialdemokratische Antrag über die Verpflegung der Soldaten ersucht den Reichskanzler:

1. das Verpflegungsgeld der aus dienstlichen Gründen auf Selbstverpflegung angewiesenen Mannschaften entsprechend den verteuerten Lebensmitteln zu gestalten;
2. die verheirateten Mannschaften, besonders solche mit großer Kinderzahl, der älteren Jahrgänge, soweit es aus militärischen Gründen möglich erscheint, für längere Zeit in die Heimat zu versetzen;
3. das Budget für die Mannschaften ein zweites Mal zu gewähren, die seit 1. Oktober 1916 eingezogen worden sind und noch unter den Fahnen stehen;
4. für die Durchführung der Verpflegung sorgen zu wollen, durch welche die kriegsbedingten Schäden für Unteroffiziere vermindert werden. In dem Zusammenhang ist dem Reichskanzler vorgeschlagen, die Mannschaften, welche während des Krieges in die Heimat versetzt worden sind, für die Dauer des Krieges in die Heimat zu versetzen.

U n d e r b e r g

Wahlspruch:
SEMPER IDEM.
Welt-Bitter.



Underberg-Boonekamp wird nur noch unter der Bezeichnung

Underberg

in den Verkehr gebracht. Die alte anerkannt vorzügliche Qualität bleibt unverändert.



H. Underberg-Albrecht

RHEINBERG (Rhld.) • Gegründet 1846.



Stadt-Theater.

Mittwoch 7 1/2 Uhr:
„Hudine.“
Donnerstag 7 Uhr:
„Sankt Peter.“
Freitag 8 Uhr:
„Die letzte Augen.“ 4971
Samstag 7 1/2 Uhr, Sonntag 1 Uhr:
„Der Ring des Nibelungen.“
Sonntag: „Hieland.“

Lobe-Theater.

Mittwoch und Donnerstag 8 Uhr:
„Sankt Peter.“ 4971
„Die Geschichte der Irrungen.“

Thalia-Theater.

Mittwoch und Donnerstag 8 Uhr:
„Der wilde Jagd.“ 4971

Schauspielhaus

Donnerstag 8 Uhr:
„Die Kaiserin.“ 4971
Freitag 8 Uhr:
„Das Brautverlöbte.“
Samstag 8 Uhr:
„Pinner Hut.“ 4971

Lieblich Theater

Montag, abends 8 Uhr:
Zum 1. Male:
Der große
November-Spielplan
Hermann Klink
in eigenen neuen Dichtungen.
Erna Aria
in ihrer schönsten
componierten Scene.

„Abgarion“

auf die große Zeit!
Bühnen-
Schöpfung von I. I. W.

4 Jahre 5 Vera's!

Der
Kameradschafts
Kämpfer der Gegenwart.
Walter Steiner
8
8

„Die Kaiserin“

8
8

„Die Kaiserin“

8
8

„Die Kaiserin“

8
8

Viktoria-Theater

Heute Mittwoch:
Gastspiel!
Blatzheim

Zum 10. Male
in Breslau.

Der Meister des Köcher Humors
in der Schwankwelt
Die
schwankende Jungfrau
5001
Anfang 8 Uhr. Boss geliebt.

Zeltgarten

Neuer Spielplan.
Lena und Gena Bell
Mäcker auf der Bühne.

Paul Richard
Jungfer und Balance-Alt.

3 Malen
in ihren neuesten Um-
schüßungen.

„Wasch oder Alle?“

„Wasch und Jenny“
Original-Kombination.

Talpa
schöne Produktionen.

Thun von Spitz
Kommunisten und Feministen.

„Wasch und Jenny“
Kommunisten 5001

Zeltgarten-11-Malplan.

In Theater-
Garten-Bühnenplan.

Dominikaner!

„Die Kaiserin“

„Die Kaiserin“

8
8



Morgen
letzter Tag!

Waldemar Psilander

bei
Schicksalspiel

Kriminal-Drama in 3 Akten

Erika Glässer
in dem neuesten Lustspiel

„Ein nettes
Pflänzchen“

Regie: Paul Heidemann

die Kaiserin

Damen-Filzhüte

Verkauf, Leih- und Ausleihe:
direkt in der Fabrik
Fremd & Krebs,
Markstraße 28, neben der Heilbrunn-
Ecke jeder Art werden umgearbeitet.

Wider u. Kräfte

Wider u. Kräfte
H. Jahnberger,
Markstraße 28, II. Etage.

Bettinsson

Bettinsson
Schillingstr. 28, III. Etage.
Kellerei.

Sämtliche Militär-Effekten!

Sämtliche Militär-Effekten!
Gen. H. Schatz, Berlin, Schillingstr. 28,
II. Etage.
H. Jahnberger,
Markstraße 28, II. Etage.

Humboldt-Verein

Samstag, den 2. November, abends 8 Uhr,
im Saal von Herrn Reichardt, Hauptstraße 11:

Vortrag

des prakt. Arztes Herrn Dr. med.
Max Silber:
Volksgesundheit im Kriege.
Eintritt frei! 5001

Dr. Kaliski

prakt. Arzt u. Spezialarzt
für Kinderkrankheiten
Hohenzollernstr. 45

Curt Tische, Dentist

Wohnung nach 4815
Mittelstr.-Stadterstr. 26 L.
Gef. Zahnklinik. Sonnt. 7000.

Göpple Beleuchtung

Göpple Beleuchtung
für Wohnen oder Hof,
Schillingstr. 28, I. Etage.

Gindenburg

Gindenburg
100% alte
bestenweise erhaltene
1. Klasse nur 6,50 Mk.
für jeden Rad wird repariert. Gindenburg
Schillingstr. 28, I. Etage.

Möbelverkauf

Möbelverkauf
Schillingstr. 28, I. Etage.

Kagenfelle

Kagenfelle
Schillingstr. 28, I. Etage.

A. Schöcher

A. Schöcher
Schillingstr. 28, I. Etage.

Benno Schenk

Ohne Bezugsschein! Ohne Bezugsschein!
Gardinenhaus
Eil-Scheiben-Gardinen Stück 40 Pf.
Eil-Entree-Gardinen Meter 60 Pf.
Eil-Gardinen, weiß und creme
früher = 2 Flügel, in großer Auswahl
Eil-Stores 4.50 Mk.
Eil-Bettdecken, in schönen Mustern 4.00 Mk.
Eil-Bettdecken Meter 38 Pf.
Eil-Bettdecken, Eiserne Bettstellen.

Benno Schenk

Reumarkt 9, 1. Etage, Eingang Siegenstraße. 4867

Kultur und Nation

Kultur und Nation
von Wolfgang Herrmann. Preis 16 Pfg.
Es befehlen durch die Expedition und die Redaktion.

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt-Insertate
in der Volkswacht kosten die kleine Zeile
nur 15 Pfennige

Monteure

Tüchtige, selbständig arbeitende, militärfreie
Monteure
für Hochdruckdampf, Wasserleitungen usw. (Kupferschmiede,
Heizungsmonteur, Rohrschlosser) zum sofortigen Antritt gesucht.
Anschließliche schriftliche Bewerbungen an

Richard Aust & Co., G. m. b. H.,
BRESLAU II, Hubenstraße 33.

Manier u. Zimmerleute zu 75 Pfg.

Manier u. Zimmerleute zu 75 Pfg.
Bauarbeiter zu 50-60 Pfg. Stundenlohn

stellt ein 4967
Bauführer Marschall
bisher Kommandeur der Firma Carl Koppen
Chem. Fabrik, Gindenberg Schl.

Ofen-setzer

Ofen-setzer
Die Verfertigung der
Stiegsteine
für Familien u. ihre
Winterkaminen.
nach nur 20 Wk.
Kaufmann: H. Jahnberger, Markstraße 28, II. Etage.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 1. November.

Neues über den Kleiderstein.

Seit dem 1. August 1916 haben wir die Verordnung über die Web-, Woll- und Strickwaren und die Freiliste...

Die Bekanntmachung des Reichsanwalters über Bezugsscheine enthält eine wesentliche Änderung der bisherigen Freiliste...

Die Reichsanwaltschafts-Anmeldung führt weiter für die Schneider, Schneiderinnen und Wandergewerbetreibenden...

Die Ausführungs-Bekanntmachung der Reichs-Kampfstoffe bringt gegenüber der aufgehobenen Ausführungs-Bekanntmachung vom 3. Juli 1916 wesentliche Änderungen...

Nach der neuen Freiliste für Web-, Woll- und Strickwaren sind unter anderem Bezugsscheinpflichtig:

Seidenschnittene Strümpfe, Stiepheden, alle Kleider- und Schürzenstoffe, mit den unten angegebenen Ausnahmen...

Dagegen werden Bezugsscheinfrei unter anderem: Pelzwerk, baumwollene Ständerstoffe, baumwollene gewebte oder gewirte Spitzenstoffe...

Die Gewichtsgrenzen für Bezugsscheinfreie Strümpfe und Socken sind herabgesetzt worden.

Warnung vor weiteren Verstößen gegen die Verordnung über die Kleiderbezugscheine.

Von der Stadtkampfstoffstelle wird uns geschrieben: Bei der Prüfung der Anträge auf Ausstellung von Bezugsscheinen ist mehrfach festgestellt worden...

Ware dem Käufer geliefert und den Kaufpreis oder eine Anzahlung darauf angenommen haben, ehe der ausgesetzte Bezugsschein in ihren Händen war...

Die Auslegung und Vermittlung von Bezugsscheinen ist den Gewerbetreibenden nur widerruflich und unter der Voraussetzung erlaubt worden...

Die ganze Seifenkarte vorlegen.

Vom Magistrat wird uns geschrieben: Wir warnen die Abgeber von Seife, Seifenpulver und sonstigen festhaltigen Waschlösungen...

Zugleich erinnert der Magistrat daran, daß die Abgeber von Seife und sonstigen festhaltigen Waschlösungen die im Monat Oktober 1916 eingekommenen Seifenmarken...

Wir weisen noch darauf hin, daß es strafbar ist, wenn die eingekommenen Seifenmarken der Stadt garnicht oder nicht zur rechten Zeit abgeliefert werden.

Gänzlich Verbot der Apfelweinherzeugung.

Wie die „Berliner Volksztg.“ erklärt, ist die Erzeugung von Apfelwein im ganzen Deutschen Reich verboten worden...

Krankenkost für Krankentassenmitglieder.

Vom Abgeordneten Dr. Heschler ist folgende „kleine Anfrage“ im Reichstag eingebracht worden:

Es hat sich als notwendig erwiesen, den Krankentassen zu ermöglichen, ihren Mitgliedern neben den sachgemäßen Bezügen in geeigneten, vom Arzt geprüften Fällen Krankenkost zu bewilligen...

In Breslau besteht für solche Fälle seit Jahren die Krankenkasse auf der Herrenstraße.

Zwei Volksvorstellungen.

Am Sonntag, den 5. November, nachmittag 3 1/2 Uhr, gelangt im Thalia-Theater Sudermanns Drama...

„Das Bild im Winkel“

zur Aufführung. Billets dazu sind täglich im Zimmer 37 des Gewerkschaftshauses zu haben.

Am Montag, den 6. November, abends 8 Uhr, kommt im Stadttheater die Vorzügliche Ausstattungsope...

„Madame“

zur Aufführung. Billets hierzu werden heute Mittwoch von 7 Uhr abends an im Gewerkschaftshaus ausgelost...

Leuerungszulagen für Strohtarbeiter.

Am Montag Abend fand bei Eimer eine sehr zahlreich besuchte Versammlung aller in der Stroharbeit beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen statt...

1. Auf alle Arbeits- und Wochenlöhne der männlichen Arbeiter sind bei Verdiensten bis zu 30 Mark 20 Prozent...

2. Auf alle Arbeits- und Wochenlöhne der Arbeiterinnen, gleichviel welcher Art — Näherinnen, Garnierinnen...

3. Der in nahezu allen Betrieben übliche Zuschlag für die Näherinnen übliche Zwirnpreis von 48 bis 55 Pfg. ist beizubehalten...

4. Die Arbeitsentlohnung der auf bisher von männlichen Arbeitern verrichteten Arbeiten, bei welchen weiblichen Personen mit die gleiche sein, wie sie für die männlichen Arbeiter geltend ist.

5. Für die Seimerarbeiterinnen sind dieselben Arbeitslöhne zu zahlen, wie sie für die Seimerarbeiterinnen bestehen.

In der näheren Begründung der Forderungen wird vor allem auf die allgemeine Leuerung verwiesen...

In einer kurzen Aussprache wurde ebenfalls von mehreren Seiten auf die Notwendigkeit einer Lohnaufbesserung verwiesen...

* Warnung vor einem Petroleummerksal. Von hiesigen Geschäften wird unter der Bezeichnung „Petroleummerksal“ ein minderwertiger Leuchtstoff in den Handel gebracht...

* Goldankaufsstelle. In der Zeit vom 21.—27. Oktober sind Goldfachen im Betrage von 36.875,35 Mark angekauft worden...

Thalia-Theater.

„Die wilde Jagd“.

Aufführung in 4 Aufzügen von Gudwiga Fuld.

Genau das Hasen und Jaren im menschlichen Leben wendet sich der Verfasser. Die Menschen müssen vor allen Dingen Zeit übrig haben zu Selbstbestimmung...

Aus aller Welt.

Sie tote Schenklinie.

Unser Kriegsberichter Dr. Adolf Beyer schildert in einem Briefe über einen Besuch der westlichen Stadt Trossau...

Nun sind wir in der Vorstadt, auf der rechten, nördlichen Seitenstraße, die nach Norden führt. Und man kommt das Unheimliche dieses ganzen Schicksals...

Da hätte ich eine unheimliche Vorstellung im Großen der Straße ergriffen — das Gefühl nach Wochen, woher dieser Angriff verurteilt werden würde...

Kompagnie der Länge nach über sich — 300 Meter lebendiger sorgloser Menschen.

Sie waren wirklich leichtfüßig — die kleinen Kerle, die jetzt fünf Wochen Krieg führten. Sie merkten nicht, daß es in der Fabrik links plötzlich lebendig ward...

Diese tote Schenklinie liegt hier draußen im Staube der Heerstraße, während in der Stadt die Gloden den Jubel der Reihen läuten. Reugierige Soldaten wandern zwischen ihnen her...

Der Bürgermeister von Weimar gefallen. Bürgermeister Dr. Kappel ist auf dem Schlagfeld gefallen. Unser Vaterland die Weimarer Volkszeitung, widmet dem Befallenen die folgenden Worte...

Wegen Verhinderung der Metallbörsen wurden die Direktoren Baudouin und Böhning von dem Allgemeinen Deutschen Metallrat zu Oberpräsidenten von der ersten Strafkammer des Sondergerichts I in Berlin zu 30.000 bzw. 20.000 Mark Geldstrafe verurteilt...

Ein Nierenprozeß bei am jetzt vor dem Berliner Schurgericht. Es handelt sich um die Spekulationen des Kaufmanns Schiffmann. Schiffmann ist jetzt 45 Jahre alt und sitzt 3 1/2 Jahre in Untersuchungshaft...

Brandkatastrophe in einem Krankenhaus. „Gonos“ meldet aus Quebec: In Farnham (Provinz Quebec, Kanada) zerstörte eine Feuerbrunst das Elisabeth-Spital, das 160 Betten enthält...

Die Schwierigkeiten des Panama-Kanals. In der Zeitschrift „Deutsche Politik“ macht Dr. Hennig-Eibau bemerkenswerte Angaben über die Störungen des erst am 15. August 1914 dem Betrieb übergebenen und noch garnicht einmal mit der geplanten Feuerleistung (Durchsatz des ganzen B. S. A.-Flotte) eröffneten Panamakanalbetriebs...

Jetzt kauft Amerika die dänischen und die belgischen Eisen zur strategischen Sicherung des Kanals. Den Bestrebungen, einen zweiten Kanal durch Nicaragua zu bauen, drohen aber noch größere Gefahren von den 25 noch kriegenden Staaten in dieser Region.

Bermittler.

Räuber in Graubünden. Ein romantisches Verbrechen, das seinen ganzen Vorgang nach an gewisse Hinterwäldlergeschichten gemahnt, hat sich in der Nähe der Stadt Ynserrburg abgepielt. Der Kaufmann August Wenger aus dem Nachbarkanton TESSIN lebte am späten Abend von einer Reise zurück. Während er noch mit dem Ausschreiten seiner Herde beschäftigt war, tauchten in der Dunkelheit plötzlich wie aus dem Boden gewachsen, drei Gestalten auf und beim Scheine einer Blendlaterne erkannte der Glückliche drei Frauen. Er erkannte, was los sei, war ihm ein Satz über den Kopf geworfen worden, den feste, und sicherlich nicht Frauen gehörige Hände zudrehten. Der Ueberfallene wurde zu Boden geworfen und gefesselt. Man durchsuchte ihm die Kleider und entließ ihn eine Brieftasche, in der sich 1200 Mark befanden. Die Räuber, denn um solche handelte es sich, riefen ihm noch einige höhnische Worte zu und verschwanden in der Dunkelheit. Bisher hat sich keine Spur der Verbrecher finden lassen.

Briefkasten.

Schiffliche Nachkunft wird nur ausnahmsweise erteilt. Sperrstunden der Redaktion: Donnerstags von 12-1 Uhr mittags.

Feldpost-Bezieher!

In den letzten Wochen sind wiederholte Klagen über unregelmäßige Zustellung der „Volkswacht“ bei uns eingelaufen. Wenn die Verzögerungen nicht durch Adressenveränderungen oder Truppenverchiebungen ihre Ursache haben, dann diene allen Beziehern zur Nachricht, daß die „Volkswacht“ von unserer Expedition jeden Tag regelmäßig abgeschickt wird. Da die Feldpost-Sammelstelle Breslau alle eingegangenen Sendungen sofort sortiert und weiter expediert, so können die Verzögerungen oder das Ausbleiben einzelner Nummern nur auf dem Wege zum Truppenteil oder von diesem zum Empfänger vorkommen. Expedition der „Volkswacht“, Abteilung Feldpost.

H. M. Ja, die Armenpflege auf dem Lande! In den Städten wird den Armen nicht viel gegeben, aber auf dem Lande, da nichts noch weniger aus. Die Witwe mit den zwei Kindern müßte unterkühlt werden, wenn der Soldat nicht zurückbliebe. Das sollte selbstverständlich sein in einer Zeit, wo so viel von Verschönerungsgeldern gesprochen wird. Die Witwen soll an den Landrat schreiben, nachdem sie der Gemeindevorstand abgemeldet hat.

H. G. 221. Wir sollen Ihnen sagen, ob Ihre Frau behäufig ist und Ansporn auf Fortschrittsbewegung hat. Dabei geben Sie in einem vier gericht Seiten langen Briefe nicht einmal an, was sie wöchentlich verdient. Was das lange Schreiben, wenn die Hausfrau fehlt? Ihre Frau soll an den Regierungsvorstand in Breslau schreiben und darin genau, aber auch möglichst kurz, angeben, wie hoch ihre Einnahmen und Ausgaben sind. Allgemeine Gedanken sind: „Ich bin unermüdet“ oder „Ich bin behäufig“ haben gar keinen Zweck. Je länger ein Gericht ausfällt, um so später wird es in der Regel von einer Scherbe erledigt.

S. 185. Für Oktober und bis 11. November müßten Sie noch die Schenkungsbekanntmachung bekommen. Schreiben Sie an den Landrat.

H. C. Sakran. Die unehelichen Kinder bekommen leider keine Pensionen, wenn ihr Vater gestorben ist. Sie erhalten aber eine einmalige Zuwendung, die bei der Volljährigkeit am Ende zu beantragen ist.

H. G. 221. Das ist uns nicht bekannt. Eine bestimmte Vorschrift gibt es über die Haftstrafe nicht zu befehlen. Bedenken Sie sich an die Kompanie.

S. 185. Ein Mann mit angeblich, beide? Zeichen

Sie bei der Untersuchung ergreifen; erst dann können wir sagen, was es bedeutet.

H. G. Auf die fünf Kriegsanleihen wurden im ganzen 46 1/2 Milliarden aufgebracht und zwar auf die erste Anleihe 4460 Millionen, auf die zweite 9060 Millionen, die dritte 12 160 Millionen, die vierte 10 712 Millionen, die fünfte 10 590 Millionen.

Feldpostgelder gingen ein: P. Bönisch 22, F. Luz 272, A. S. F. ja, Arzempat, F. S. 18, bis 20. 11., Anton Mikus 15. 2. 17, Carl, Grzesch, Sept. ja, Okt. nein, Natif. 2. Am 30. 9. trafen drei Mark ein. Freitag b. 31. 10. bezahlt. Kirch 431. Nicht 1. 2. sondern 15. 2. 17. Eingegangen von Schieschl, 38/11 für beide Monate. — Sept., F.-S.-F.-M.: Von beiden eingegangen. Bezahlt ist jetzt bis Ende Dezember b. 38. — Suchanek, 336/4: Der Betrag vom 7. 10. und der vom 24. 10. ist eingegangen. Bezahlt ist jetzt bis Ende Dezember.

Familiennachrichten.



Als weitere Opfer des Weltkrieges betrauern wir unsere Kollegen

Willy Sonnenburg

Schlösser.

Adolf Lerche

Schlösser.

Paul Weckert

Stanzler.

Ernst Gilke

Bohrer.

Curt Modrock

Maschinenarbeiter.

Ein dauerndes Andenken werden ihnen bewahren.

Die organisierten Kollegen der Linke - Hofmann Werke

Abt. Wagenbau, Ab. IIa.



Den Helden des Vaterland erritt am 12. September unser Songbruder, der Jäger

Richard Rother

im 26. Lebensjahre.

Sein Andenken wird in Ehren kalien

Der „H.-G.-V. Kreis“

Breslau, den 31. Oktober 1916. 5053



Als weitere Opfer im Völkerringen fielen unsere werten Turngenossen

Paul Wermuth, Turmwart der I. Abteilung
Gustav Labude, III. Abteilung
Paul Langner, III. „
Alfred Großer, V. „

Ein ehrendes Andenken bewahren ihnen
Die Mitglieder der „Freien Turnerschaft Breslau“.



Am 12. Oktober fiel bei den Kämpfen
Josef Krauthakei

aus Zaborze B.
Die oberöhl. Parteibewegung hat einen der Besten verloren. Dem umsichtigen Vorsitzenden des Sozialdemokr. Vereins Zaborze, langjährigem Mitgliede des Bezirksvorstandes, dem rastlosen Parteigenossen und liebenswürdigen Menschen werde ich ein ehrendes Andenken bewahren.
Otto Hörsing
z. Zt. im Heeresdienst. 5050

Abgabe von Seife und Seifenpulver.

§ 2 unserer Anordnung über Abgabe von Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschmitteln, vom 12. August 1916 erhält als Absatz 1 folgende Bestimmung:
Die Abgabe von Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschmitteln an Einzelverbraucher darf nur gegen Vorlegung der ganzen Seifenkarte erfolgen. Der Abgeber hat, entsprechend der abgegebenen Menge, die Seifenmarken von der Karte abzutrennen.
Die Abgabe von Seife und Seifenpulver gegen einzelne Seifenmarken ist verboten.
Breslau, 31. Oktober 1916. 5018

Der Magistrat

hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.
Matting, Neukirch.

Arbeiter-Gesundheits-Bibliothek.

Heft 6. Das Schütteln. Heft 7. Gesichtserkrankung und Gesichtskrankheiten. Heft 8. Nahrung und Ernährung. Heft 9. Wie sollen wir uns kleiden? Heft 10. Der Arbeiterjahrgang. Jedes Heft kostet 20 Pfennige.
Zu beziehen durch die Expedition und die Zeitungssträger.

Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis.

Brieg Arbeiter-Konfektion. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21.	Uhren und Goldwaren. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21.	Herren- und Damen-Schuhwaren. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21.	Zigarren und Zigaretten. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21.	Gasthöfe. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21.	Kl.-Mochern Restaurateur. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21.
Brieg Arbeiter-Konfektion. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21.	Uhren und Goldwaren. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21.	Herren- und Damen-Schuhwaren. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21.	Zigarren und Zigaretten. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21.	Gasthöfe. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21.	Kl.-Mochern Restaurateur. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21.
Brieg Arbeiter-Konfektion. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21.	Uhren und Goldwaren. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21.	Herren- und Damen-Schuhwaren. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21.	Zigarren und Zigaretten. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21.	Gasthöfe. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21.	Kl.-Mochern Restaurateur. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21.
Brieg Arbeiter-Konfektion. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21.	Uhren und Goldwaren. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21.	Herren- und Damen-Schuhwaren. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21.	Zigarren und Zigaretten. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21.	Gasthöfe. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21.	Kl.-Mochern Restaurateur. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21.
Brieg Arbeiter-Konfektion. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21.	Uhren und Goldwaren. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21.	Herren- und Damen-Schuhwaren. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21.	Zigarren und Zigaretten. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21.	Gasthöfe. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21.	Kl.-Mochern Restaurateur. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21. Krause, E. Döbner, 21. Poststr. 21.